

Kraftstoff aus Müll

„Dieselwest“ entwickelt Pilot-Projekt in Deutschland / Probe-Betrieb läuft bereits

Von Beate Kopmann

ENNIGERLOH. Der Probe-Betrieb läuft. Gestern wurde die erste 7000-Liter-Charge Kraftstoff ausgeliefert: Der Heizöl-Ersatz wurde an einen Privathaushalt in Schloß Holte verkauft. Bereits im vergangenen Jahr hatte die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf (AWG) entschieden, sich an der Entwicklung eines dieselähnlichen Kraftstoffs zu beteiligen. Dazu wurde eine neue Gesell-

»Der neue Kraftstoff schont Ressourcen, aber wir werden dadurch nicht plötzlich zu Öl-Scheichs.«

Jörn Düsterloh

schaft namens „Dieselwest“ gegründet, die am Entsorgungszentrum in Ennigerloh angesiedelt ist. Weil es sich um eine Risiko-Investition handelt, durfte die AWG selbst kein Geld in die Hand nehmen. Ein privater Investor wurde gesucht – und gefunden: Der Oelder Unternehmer Günther Keutmeier investierte fünf Millionen Euro in das Projekt.

„Wir gehen davon aus, dass wird bis Ende des Jahres eine wirtschaftliche Menge produzieren“, erzählt Jörn Düsterloh, Geschäftsführer der „Dieselwest“. Mittelfristig sollen mit dem neuen Produkt auch Gewinne eingefahren werden. Das steht aber nicht im Vordergrund. „Der neue Kraftstoff schont vor allem Ressourcen, wir werden dadurch nicht plötzlich zu Öl-Scheichs“, unterstreicht Düsterloh. „Der große Charme an dieser Geschichte ist, dass wir aus Ab-



Jörn Düsterloh vor der neuen Anlage, in der am Entsorgungszentrum in Ennigerloh Kraftstoff aus Müll hergestellt wird. Der Probe-Betrieb läuft bereits. Gestern wurde die erste 7000-Liter-Charge ausgeliefert.

Foto: Kopmann

fall lagerfähige Energie machen können, die dann überall hin transportiert werden kann.“ Vor dem Hintergrund der knapper werdenden Ressourcen sei das ein „hoch spannendes Verfahren“.

Noch dazu ist die „Dieselwest“ mit diesem Produkt Vorreiter in Deutschland. „Etwas Ähnliches hatte es zuvor nur in Kanada gegeben, wo aus den Kunststoffbestandteilen im Elektroschrott Öl hergestellt wurde. Aber in Deutschland sind wir nachweislich der erste Industrie-Pilot.“ Es gebe sonst nur kleine Laboranlagen.

Das Verfahren, das in Ennigerloh im Probe-Betrieb ist, wird wissenschaftlich begleitet von Mitarbeitern der Technischen Universität Aachen. Baubeginn für die Anlage in Ennigerloh war erst im Februar diesen Jahres. Anfang Juni erfolgte die TÜV-Abnahme.

Als Diesel-Ersatz in Fahrzeugen kommt der Kraftstoff noch nicht zum Einsatz. Das sei aber nur eine Frage der Zeit, ist sich Düsterloh sicher. Aber noch müssten viele Analysen gemacht werden müssen, bevor der Kraftstoff dann auch in den Tank kann.

Damit das Produkt wirtschaftlicher wird, muss vor allem die Produktionsmenge noch deutlich höher werden, sie liegt derzeit bei 50 Liter in der Stunde. Aber Düster-

loh ist überzeugt, dass diese Entwicklung kommen wird. „Das ist eine Technologie der Zukunft, und inzwischen gibt es auch viele Nachahmer.“

So wird Abfall zu Kraftstoff

Über ein Förderband kommt der Ersatzbrennstoff, der sonst auch in den Heizöfen der heimischen Zementindustrie eingesetzt wird, in die Anlage der „Dieselwest“. Der Ersatzbrennstoff wird mit Öl und einem Katalysator vermischt. Im Reaktor

wird dieses Gemisch später bei „nur“ 320 Grad vergast. Danach wird abdestilliert. Bei diesem Verfahren werden kohlenstoffhaltige Stoffe in ein Diesel-ähnliches Produkt verwandelt. Die Herstellung gilt als besonders energieeffizient.

Westfälische Nachrichten
30.8.2012
-Kreis Warendorf-